

Mit der Kommission kam die Sonne

Erfweiler-Ehlingen präsentierte sich der Landes-Jury im besten Licht

Am zweiten Tag ihrer Rundreise machte die Jury im Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ Station in Erfweiler-Ehlingen und Altheim. Den Jury-Mitgliedern bot sich viel Beindruckendes.

VON SZ-REDAKTEURIN
CHRISTIANE DE ZALEWSKI

Erfweiler-Ehlingen. Pünktlich um acht Uhr traf der Bus mit der Jury im nebelverhangenen Mandelbachtal ein. Doch schon als Patrick Landes den Jugendclub vorstellte, die Blaskapelle eine schmissige Melodie spielte und die Grundschulkinder ein „Herzlich willkommen“ schmetterten, lichtete sich der Nebel und Ortsvorsteher Benno Bubel konnte seinen Ort im besten Licht vorstellen. Die Zeit von zwei Stunden war knapp, denn Erfweiler-Ehlingen ist nicht nur ein sehr ausgedehntes Doppeldorf, sondern hat auch ungemein viel zu bieten. Allein zwischen 2003 und 2006 wurden insgesamt 44 Dorferneuerungs-Maßnahmen in insgesamt 1857 Arbeitsstunden von der Dorfgemeinschaft erbracht. Eine Präsentation im Feuerwehrhaus, wo die Gäste

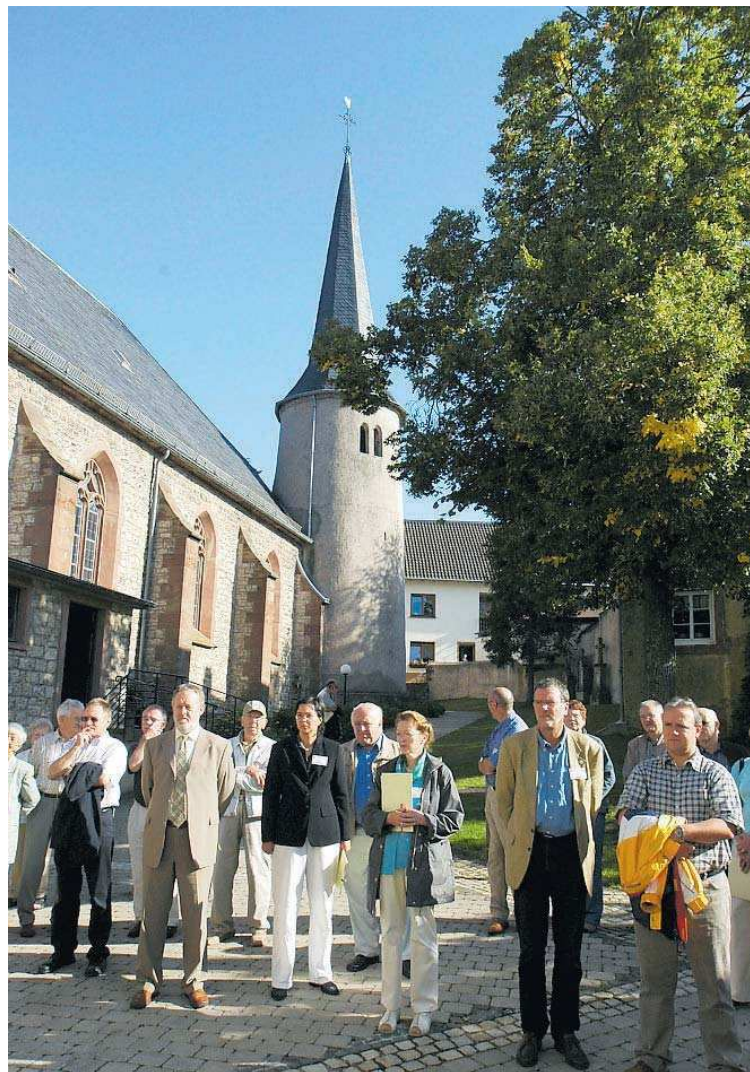
mit einheimischen Produkten bewirtet wurden, gab einen Eindruck von den Bemühungen der letzten Jahre.

Nächste Station war das Neubaugebiet Im großen Brühl, das von dem offenen Brühlbach durchflossen wird. Ein Paradies für Kinder, für die außerdem zwei gepflegte Spielplätze und ein viel frequentierter Bolzplatz zur Verfügung stehen. Ferner stieß der geplante „Generationenhof am Römerturm“ auf großes Interesse. Stefan Haupt, Betreiber des Hofes am Römerturm, und Walther Göggelmann, der Architekt, erläuterten die Pläne dieses Vorhabens, das beim Ilek-Wettbewerb den ersten Preis gewonnen hat. Jung und Alt sollen gemeinsam wohnen und arbeiten,

„Leerstände
sind bei uns
kein Problem.“

Ortsvorsteher
Benno Bubel

der jetzige Hof soll in die neu entstehende Anlage mit integriert werden. Große Pläne hat auch Architekt Ferdi Quack, der im alten Ortskern nahe der Kirche wieder zwei Brunnen errichten will, wie es sie hier einmal gab. Das würde diesen historischen Fleck mit den alten Häusern noch mehr aufwerten. Nach denen besteht Nachfrage. Bubel: „Leerstände sind bei uns kein Problem.“



Auch die Kirche und der Römerturm waren Stationen auf dem Rundgang der Jury in Erfweiler-Ehlingen. Fotos: simmet-press

◆ MEINUNG

Genug Pfunde zum Wuchern

VON SZ-REDAKTEURIN
CHRISTIANE DE ZALEWSKI

Die Konkurrenz sei groß, meint Benno Bubel, der Ortsvorsteher von Erfweiler-Ehlingen, im Hinblick auf die acht Mitbewerber im Landeswettbewerb der Dörfer. Doch Erfweiler-Ehlingen mit seinen 1350 Einwohnern muss sich auch nicht vor ehemaligen „Golddörfern“ verstecken, denn der Ort ist nicht nur merklich schöner geworden – was allerdings nicht mehr Hauptkriterium im Wettbewerb ist –, sondern kann auch mit zukunftssträchtigen Vorhaben punkten. Mit der Schule im Dorf, einem täglich offenen Jugendclub, rührigen Eltern, dem geplanten Generationenhof – hier pulsiert das Leben. Das tut es auch in Altheim. Der 620-Einwohner-Ort hat die Zeichen der Zeit erkannt und setzt auf Dörfer übergreifende Projekte wie das Bickenalb-Center und touristische Glanzpunkte wie den Pirminiusgarten. Die Jury wird das zu schätzen wissen.



Schmucke Bauernhäuser prägen Altheim.

Eine „Dorfschees“ soll für Nachwuchs werben

Altheim zeigte sich von der humorvollen Seite – Bickenalb-Center beeindruckte die Jury

Altheim. Gegen 10.30 Uhr rollt der Jury-Bus rund 20 Kilometer weiter südöstlich in Altheim ein. Herzlicher Empfang am SV-Vereinshaus. Mit der Sonne um die Wette strahlt Blieskastels Bürgermeisterin Annelie Faber-Wegener, selbst eine Altheimerin. Hier, auf heimischem Terrain, begrüßt sie die Gäste und stellt kurz ihr Dorf vor. Während Bilder von Altheim über den Bildschirm flimmern, erläutern verschiedene Bürger und Bürgerinnen in Kurzreferaten ihren Verein, ihr Vorhaben. Sehr anrührend: Ex-Maire Rémy Meyer von Ormesviller sprach in schönem Lothringer Platt Grußworte

und beschwor die deutsch-französische Freundschaft, die hier tatsächlich im Alltag funktioniert, etwa zwischen den Fußballvereinen.

Gemäß dem Motto des Wettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ bemühte man sich, die Zukunftsfähigkeit Altheims besonders herauszustellen. Eher als Gag gedacht ist wohl die „Dorfschees“, ein altertümlicher Kinderwagen, den Ortsvorsteher Franz Klingler jedem Neugeborenen im Dorf zur Verfügung stellen möchte. Beim Rundgang beeindruckten mehrere schöne alte Bauernhäuser wie auch das „Landcafé“, das jeden Sonntag geöff-

net ist. Nach Abstechern ins Neubaugebiet, Friedhof und Grundschule ging es zum Spielplatz, wo ein Schild auf die einstige französische Poststati-

HINTERGRUND

Neun von insgesamt 102 Dörfern haben sich 2005 für den Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ (ehemals „Unser Dorf soll schöner werden“) qualifiziert. Im Saarpfalz-Kreis sind dies Altheim und Erfweiler-Ehlingen. Die Entscheidung der Landesjury fällt am Donnerstag. *zal*

on hinweist. Nach der Kirche, einer Station auf dem neu ausgewiesenen Jakobspilger-Pfad, und dem im Entstehen begriffenen Pirminiusgarten galt dem Bickenalb-Center der letzte Besuch. Hier, im ehemaligen Getränke- und Raiffeisenmarkt, entsteht ein so genanntes dezentrales Dienstleistungszentrum, das Bickenalb-Center. Hier sollen, wie Pächter Manfred Gentes erklärte, in einigen Wochen unter anderem Backwaren, Lebensmittel und Dienstleistungen für die Bewohner der umliegenden Dörfer angeboten werden. Finanziert wird das „Melanie“-Projekt aus Landesmitteln.